

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaktion:

Dr. W. Lewinsohn in Grüninger.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grüninger die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigesparte Corpusecke.

Politische Wochenschau.

Prußen. In Preußisch-Holstein haben die Stadtverordneten dreimal eine Rathmannswahl vorgenommen, die ebensofort nicht bestätigt wurde. Jetzt hat nun die Königsberger Regierung einen Stellmachermeister Peiler mit einem Jahresgehalt v. 50 Thlr. so lange interimistisch als Rathsmann eingesetzt, bis die von den Stadtverordneten vorzunehmende Wahl zur Bestätigung sich eigne.

— Aus Frankfurt a. O. wird gemeldet, daß auch für die 9. Infanterie-Brigade Mobilmachungsordre erlassen und das dasselbst garnisonirende Leib-Grenadierregiment Befehl erhalten hat, auszurücken.

— Aus dem englischen Parlament vorgelegten Aktenstücken über die schleswig-holsteinsche Frage ergibt sich, daß Herr v. Bismarck gegen den englischen Gesandten gedauert habe, ein Staatsstreich des Königs von Dänemark wäre die beste Lösung der Schwierigkeiten; Deutschland würde nie auf gutem Fuße mit Dänemark stehn, so lange dort die gegenwärtigen demokratischen Staats-einrichtungen beständen — Die englischen Blätter gelangen aus diesen Worten zu dem Schluß, daß Österreich und Preußen in Dänemark nur Krieg gegen den Liberalismus führen.

— In dem Kriegsbericht des Staatsanzeigers wird erzählt, daß ein dänischer Soldat, und zwar ein geborner Däne, dessen Vater sei und auf die Frage, wie er dazu käme, geantwortet habe: „Mein Gott, ich habe Frau und Kinder.“ Wir sehen darin nun die Anerkennung eines Feiglings; wenn man aber diesem Vorgang eine allgemeine Bedeutung geben will, so könnte er nur als ein weiteres und für die kriegsführenden Mächte wohl zu bebezichtigendes Zeichen der Demoralisation der dänischen Armee betrachtet werden. Anders der Berichterstatter der Staatszeitung. Er sieht darin nur den Beweis, daß — — — unsre Landwehr einrichtung nichts taugt. Er sagt voraus, diese Anerkennung der Feigheit sei der natürliche Ausdruck der Ge-sinnung eines im Felde befindlichen Landwehrmannes, der Frau und Kinder zu Hause zurückgelassen hat. Das hat wahrhaftig unsre Landwehr nicht verdient, und man muß erstaunen, daß das offizielle Blatt eine solche Beleidigung über ein Institut aussprechen kann, — daß die Ehre unseres Staates für ein halbes Jahrhundert gewesen ist. — Wenn das die Art ist, die Ehre unserer Armee aufrecht zu halten, dann versuchen wir freilich nichts davon. Die Staatszeitung vergibt aber auch, daß Dank der Marine-organisation auch jetzt in den Reihen unserer Truppen dort viele Landwehrmänner mitfämpfen, obgleich die Landwehr nicht einberufen ist, Landwehrmänner, die auch Frau und Kinder zurückgelassen haben, von den verheiratheten Reservisten gar nicht zu sprechen. Wir wissen nun wohl, daß von diesen schon Mancher den Ehrentod jetzt in Schleswig gestorben ist, daß aber auch nur einer von ihnen sich wie ein Feigling benomogen und seine Feigheit dann mit sentimental Phrasen entschuldigt hat, davon soll uns der Staats-Anzeiger noch das erste Beispiel melden. — [Die Kreuz-Zeitung und deren hiesiges Filial,

das Grüninger Kreis- und Intelligenzblatt, haben jene die Landwehr verunglimpsende Phrase nachgedruckt.]

Schleswig-Holstein. Amüsant sind die Studien, welche die Leute im Dänischen, auf höchsten Befehl natürlich, machen müssen. Sie bestehen darin, daß sie zu eventuellem Gebrauch zu lernen haben: „Koste Vaabene hort, Danske!“ zu Deutsch: „Werft die Waffen fort, Dänen,“ und ferner: „Ellers I skal doe, Danske!“ wiederum zu Deutsch: „oder ihr seid des Todes, Dänen!“ Sei es nun, daß in dem betreffenden Parolebefehle diese Formeln nicht deutlich genug aufgeschrieben wurden, sei es, daß die instruirenden Unteroffiziere sich zu wenig in das Dänische hineinfinden können, kein Einziger hat die Formel so inne, daß sie von einem regelrechten Dänen verstanden werden könnten. Unsere Leute wissen sich aber seit der Rücksichtnahme vom 22. Februar zu helfen, an welchem Tage ein Berliner Reservist des 35. Infanterie-Regiments, der eben von der Floskel nichts weiter als das legitime Wort behalten hatte, sehr gute Erfolge mit dem Rufe erzielte: „Kusch dich, Danske; oder ich schieß dich tot, Danske!“ Die neue Redart fand allgemeinen Eingang, und die meisten Dänen, welche gesungen wurden, hatten diese Worte vor ihrer Gefangenennahme gehört, und auch verstanden.

— Aus Hadersleben, 29. Februar schreibt man: Ich habe einen traurigen Akt feldgerichtlicher Strengte zu melden, welcher am 27. früh, 2 Stunden von unserer Stadt entfernt, von einem Executions-Commando des 9. Jäger-Bataillons vollzogen worden ist. Ein Unteroffizier des Husaren-Regiments Lichtenstein hat sich im aufgeregten Zustande eines Verbrechens schuldig gemacht, worauf er arretirt und sofort vor ein Kriegsgericht gestellt worden ist. Der Ausspruch desselben lautete auf Tod durch Pulver und Blei, jedoch glaubte das Gericht mit Berücksichtigung der guten Conduite des Delinquents, sowie mit Hinblick auf sein tapferes Verhalten in 2 Gefechten das ausgesprochene Urtheil der besondern Gnade des Höchstkommandirenden empfehlen zu müssen, was auch geschehen ist. Helmaßhall-Lieutenant Gabienz aber hat trotz seiner angeborenen Herzengüte, trotz seiner Liebe für jeden Soldaten der K. K. Armee das Urtheil bestätigt, weil der Verurtheilte mit bewaffneter Hand in das Eigentum eines Eingebarnten eingedrungen war. Mit blutendem Herzen, aber mit dem unerschütterlichen Ernst eines obersten Richters in so bewegter Zeit hat er das Urtheil unterschrieben. Der Unglückliche, ein blühender, kräftiger Jüngling von 22 Jahren, hat bis zum letzten Augenblick auf Pardon gehofft, als aber der Stab über ihn gebrochen ward, da ersetzte er mit der letzten Kraft seiner Seele den Ernst des Augenblickes, salutierte, hielt an seine Kameraden mit ungeschwächter Stimme eine kurze und herzliche Anrede und schloß mit den Worten: Ich fühle es, daß ich den Tod auf dem Sandhausen verdient habe, aber laßt es in diesem letzten Augenblick den reuigen Kameraden nicht zu sehr entgehen, sondern zielt und trefft gut. Manche Thräne rollte über die gebräunten Wangen der tapfern Jäger und eine Minute später war das Urtheil vollstreckt.

— Dänemark scheint entschlossen, auf die Konferenz nicht einzugehen, überbaupt keine Concessions zu machen. Unter diesen Umständen (meint die Kreuzzeitung) werden Österreich und Preußen sich über den Einmarsch in Püttland verständigen und diese dänische Provinz besetzen.

— Graf Molte, unter den Dänen Präsident der Holsteinischen Regierung, sollte am 1. März durch einen Beauftragten der Landesregierung wegen nicht abgelegten Rechnungen über die geheimen Polizeifonds und wegen anderer Handlungen aus der letzten Zeit seiner Amtsführung vernommen werden. Er hat es aber vorgezogen, das Land zu verlassen und hat sich nach Lübeck begeben.

Italien. Die österreichische Regierung hat befohlen, den gegenwärtig in Venetien stehenden 42 Regimentern die dritten und vierten Bataillone hinzuzufügen. Bis zum 15. März wird dann Österreich 160000 Mann in Venetien haben. Es scheint also, als ob es sich auf Verwicklungen in Italien gefasst mache und darauf vorbereitet wolle.

Polen. In Warschau sind betreffs der Organisation der Nationalregierung in neuerer Zeit umfassende Entdeckungen gemacht worden. In der Person eines Oberapothekers einer Hospital-Apotheke, eines gewissen Stronski, entdeckte man ein bevorragendes Mitglied der National-Regierung und verhaftete

in Folge der dort in Besitz genommenen Papiere eine Menge Personen (Professoren, Hausbesitzer, Fabrikanten, Magistratsmitglieder u. s. w.) die ebenfalls der Nationalregierung angehören. Trotz dieser Entdeckungen aber kommt das Land noch nicht zur Ruhe. So wurde in diesen Tagen die Stadt Opatow von 1000 Insurgents überfallen, die (allerdings nach russischen Berichten) bei diesem Kampfe 100 Tote verloren haben sollen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Auf dem Durchmarsch nach der Provinz Brandenburg werden künftigen Freitag, Sonnabend und Sonntag je ein Bataillon Infanterie vom 10. und 50. Regiment in Grünberg Quartier nehmen.

Glogau, 28 Februar. Der zweite schlesische Städtertag hat bekanntlich die Errichtung einer Witwen-Vergleichungs-Anstalt für Comunalbeamte und Lehrer der schlesischen Städte beschlossen, und durch Übereinkunft des Statuts u. Tarifs auch die Commune Glogau zum Beitritt aufgefordert. Der Magistrat hat aus mehrfachen Gründen den Beitritt abgelehnt; die Stadtverordneten haben diese jedoch nicht acceptirt und beschlossen, das Statut zuvörderst durch eine gemischte Commission eingehender prüfen zu lassen.

Bekanntmachung.

Der als Rechtsanwalt bei dem unterzeichneten Königlichen Kreisgerichte und als Notar im Bezirke des Königlichen Appellationsgerichts zu Glogau ernannte Herr Richard Robert Gebhard ist heut verpflichtet und in sein Amt eingeführt worden.

Grünberg, den 4. März 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Die Prüfungen der evangelischen Stadtschulen werden im Saale des Mädchenchulhauses in folgender Ordnung abgehalten werden: Die Knaben-Armenchule 2. Klasse Herr Lehrer Rothe den 11. März früh 8 Uhr, 1. Kl. 10 Uhr. Die Mädchen-Armenchule 2. Kl. Herr Lehrer Büschel den 12. März früh 8 Uhr, 1. Kl. 10 Uhr. Die gemischte Elementar-1. Kl. Lehrer Raffel den 14. früh 8 Uhr, zweitürige gemischte Elementar-1. Kl. Lehrer Seiffert 10 Uhr, 4. Knabenkl. Herr Lehrer Schmidt Mittags 1 Uhr, 5. Knabenkl. Herr Lehrer Schädel Nachm. 3 Uhr, 4. Klasse der Friedrichs-Schule Herr Organist Leuschnitz den 15. März früh 8 Uhr, 3. Kl. Herr Lehrer Zeller den 15. März früh 10—12½ Uhr, 1. Kl. Herr Kantor Kirch Nachm. 2—5 Uhr, 1. Kl. Herr Auctor Kern den 16. März Nachm. 2—5 Uhr, 6. Kl. der Mädchen-Schule Herr Lehrer Hellwig den 17. März früh 8 Uhr, 5. Kl. Herr Lehrer Pasche früh 10 Uhr, 4. Kl. Herr Lehrer Lich Mitt. 1 Uhr, 3. Kl. Herr Lehrer Schlester Nachm. 3 Uhr, 2. Kl. Herr Lehrer Höhrl den 18. März früh 8 Uhr, 1. Kl. Herr Lehrer Hermann Borm. 10½—1 Uhr.

Zur Vorbachtung der Fischerei in nächststehenden Gewässern der Grünberger Kämmerereigüter Krämpe, Samade und Lanßig: 1. im sogenannten Herzogssee, 2. der neuen Straße, mit Hermesgraben und der Jägerlache, 3. im sogenannten Köttoppsee, 4. im Lanßiger See, 5. in der sogenannten Schnellache, mit der großen und kleinen Widorte, 6. im Oberteich zu Krämpe, 7. in der sogenannten Luboi mit Huntes Grube, mit Grenzgrube und Habilo, 8. im Niederteich zu Krämpe, 9. in der Garzische, Krämpe-, und Räbelache auf den sechzehnzig Betraum vom Johannistage 1864 ab bis zum gedachten Tage des Jahres 1870 steht auf den 4. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathause hier selbst Vermin an. — Die Pachtbedingungen sind auf dem Rathause einzusehen.

Die erste Sendung Frühjahrs-Mäntel und Paletots in den neuesten Farben und sehr schönen Farben erhielt und empfiehlt *Emmanuel L. Cohn.*

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich das Geschäft des verft. Gürtler in ihrer Schutz übernommen habe, ich bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen und werde mich bemühen, es in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Achtungsvoll

Rudolph Kühbiger, Gürtler, Bronze- und Neusilber-Arbeiter.

Der Ausverkauf meines Schnitt- und Modewaren-Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt, besonders empfehle ich eine große Auswahl in Shawls, Doppel- und einfachen Tüchern, Mantillen und Sommermäntelchen, sowie Regenschirme.

Grünberg im März 1864.

L. J. Gottheil.

Neue Frühjahrs-Mäntel und Mantillen in modernen, eleganten Farben und Stoffen, darunter eine Auswahl geschmackvoller billiger Preisen, zur Einführung sich besonders eignend, empfiehlt

M. Sachs.

Bei der Vermählung des Fräulein Agnes Schau mit dem Kaufmann Herrn Cohn in Berlin, sind von dem Speciteur Herrn Schau zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen dem Vorstande des Veteranen-Vereins zwei Thaler übergeben worden, wofür derselbe hiermit herzlich dankt.

Meine mit den neuesten Erscheinungen ausgestattete

Leih-Bibliothek
empfiehle ich genügter Beachtung.

W. Levysohn.

Karten des Kriegsschauplatzes

zu 5, 8, 10, 20 Sgr. und 1 Thlr.
10 Sgr. in reicher Auswahl in der Buchhandlung von *W. Levysohn.*

Asche ist zu verkaufen bei
Harmuth, Niederstr.

Discontonoten empfiehlt

W. Levysohn.

Strohhüte werden ange-
nommen zum Waschen, Färben
und Modernisieren und billigst berech-
net von J. Wagner, Berl. Str.

Das rühmlichste bekannte E. Hück-
städt'sche Zahnmundwasser, wel-
ches jeden Zahnschmerz binnen höchstens einer Minute vertreibt, ist stets
vorrätig bei

W. Pöschmann am Markt.

Feodor Sorge'scher Kräuter-Liqueur,
durch den Apotheker und Chemiker
Herrn Wahl hier untersucht und in
Geschmack und Wirkung ebenso besun-
den, wie der von

R. F. Dauibich, Berlin.

Der Unterschied besteht nur darin,
daß der Berliner 10 Sgr. und der
meinige bloß 6 Sgr. pro Flasche kostet.
Viere Flaschen werden mit 9 Pfg. pro
Stück in Zahlung angenommen.

Feodor Sorge, Gossen a. O.
Niederlage für Grünberg bei Herrn
Kob. Kühn, Berliner Str.

Pappeln für Schuhmacher, Sattler
und Münzenmacher empfiehlt

A. D. hmel, Buchbinder.

Bleichwaaren
aller Art übernehme ich auch dieses
Jahr wieder für die anekant besten
Natur-Rasenbleichen des Herrn
Friedr. Enrich in Hirschberg und halte
nich unter Versicherung reellster und
möglichst billiger Bedienung zu recht
zahlreichen Aufträgen ergebenst em-
pfahlen. — Sa ab vor.

C. Kube.

Die Wohnung in meinem neugebau-
ten Hinterhause am Ressourcenplatz, die
bis jetzt Herr Kreisrichter Rebe innege-
habt, ist vom 1. April ab anderweitig
zu vermieten. **P. Wronsky.**

Frischen Cacao-Thee empfiehlt:
H. Hübner.

Gute Kuhmilch ist zu haben beim
Fleischer Stephan.

Für Schleswig-Holstein gingen fer-
ner ein von Gustav Kirsten 1 Thlr. Im
Ganzen 203 Thlr. 28 Sgr.

Zickelfelle
werden zum höchsten Preise gekauft von
A. Marcus bei Hrn. Rosbund.

Montag den 7. März Nach-
mittag 2 Uhr wird im Burgbezirk
Nr. 92 ein Löpferosen zum sofortigen
Abbruch an den Meistbietenden gegen
baare Bezahlung versteigert werden.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Alle Sorten Baumwolle und Stan-
zen sind stets zu haben bei

E. Wohlmann.

M. Gottschall's

großes
Damen-Mäntel- u. Mantillen-Magazin
aus Frankfurt a. O.
bleibt nur bis Montag, d. 7. d. M. Abends
geöffnet.

Zur Frühjahrs- und Sommersaison bietet eine
reichhaltige Auswahl in den modernsten Stoffen und
in den neuesten Facons gearbeiteter Anzüge.
Das Kleidermagazin von M. Plaschkow.

Kölische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Direction der
benannten Gesellschaft die von Herrn Emanuel Schay in Grünberg freiwillig
niedergelegte Agentur dem Bürgermeister a. D. Herrn Ferdinand Woita zu
Grünberg übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegen-
heiten gefällig an den gedachten Herrn Woita zu wenden.

Breslau, den 12. Februar 1864.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.

H. Mandel. J. Schmitz.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung
auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermut-
zung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh,
Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung
der Anträge gern behilflich.

Grundcapital	3,000,000 Thlr.
Gesamte Reserven	1,801,304 "
Versicherungen in Kraft am 31. December 1862	612,616,870 "
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,213,275 "

Grünberg, den 4. Februar 1864.

Ferdinand Woita,
Agent der Colonia.

Gute Kuhmilch ist zu haben bei
Wwe. Giruth, Büllighauer Str.

Ein Kellerarbeiter wird gesucht von
Wilh. & Friedr. Dehmel.

Zu Einsegnungen empfiehlt, noch zu
billigen Preisen, Knaben- und Herren-
Chemiselets, Kragen für Herren und Da-
men u. a. m.

Henriette Jemm geb. Kassel.
Ein Lehrling zur Bäckerei wird gesucht
von

G. Mühl.

Spazierstücke
in neuester Façon, sowie Regenschirme
empfiehlt in größter Auswahl billigst
R. Wahl, Markt Nr. 8.

Ein Lehrling zur Schmiede-Profession
kann sich melden bei
A. Damm, Schmiede-Mstr.

Auktion.
Künftigen Montag den 7.
März früh 10 Uhr werden im
Gasthof zum deutschen Hause diverse
kleidungsstücke, Tischwäsche u. c. gegen
Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
C. G. Opitz, Auktions-Commissar.

Weingarten-Verkauf.

Montag den 14. März 1864 Nach-
mittags 3 Uhr werden wir unseren in
der Neustadt gelegenen schönen Wein-
garten nebst angrenzender Ackerparzelle
an Ort und Stelle öffentlich meistbiet-
end verkaufen.

Die Geschwister Wriczel.

Für Zickelfelle
zahlt den höchsten Preis
D. Marcus am Buttermarkt,
bei der Wwe. Weber

In Folge eines frohen Familien-Ereignisses
bedachte Herr Spediteur Schay die Kinder-Be-
wahr-Anstalt mit 2 Thlr., was ich herzlich dank-
end hierdurch veröffentlich. Hart.

Ein junger Mann mit den erforder-
lichen Vorkenntnissen findet sogleich oder
zum 1. April eine Stelle als Apothe-
kerlehrling. Wo? sagt die Expedition
des Wochenblattes.

 Eine fette Kuh nebst zwei
jungen Zugorsen (dreijährig),
sowie auch 100 Centner schön-
es Oderwiesenheu sind zu verkaufen
auf der Pfarrei zu Deutsch Neukow.

Weinhesse kauft **P. Wronsky.**

Montag den 7. März Abends 8 Uhr
Übung der Feuerwehr in der Reitbahn.

Atteste über den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup.*

Herr G. A. W. Mayer in Breslau
Gw. Wohlgeboren ausgezeichnete
"Weiße Brust-Syrup" ist weder hier,
noch in unserer Nähe zu haben. Das ver-
anlaßt mich, mich an Sie unmittelbar mit
der Bitte zu wenden, mir fünf Flaschen des
vorerwähnten Syrups zu übersenden. Be-
schleunigen Sie nur die Absendung. Darum
bitte ich Sie.
Gw. Wohlgeboren
ergebener

Graf Henckel von Donnersmarck

Ich beschwieg der Wahrheit gemäß
dass der durch die hiesige Handlung des
herren A. F. Neumann bezogene Mayer'sche
Brust-Syrup bei meinen beiden Än-
dern, welche sehr stark am Husten litten, mit
dem besten Erfolge angewandt worden ist
und davon in kurzer Zeit befreit wurden.

Gr. Strehlitz.

Faust, Königl. Kreisgerichts-Sekretär.
Seit vier Monaten litt ich an einem
heftigen Keuchhusten und starker Heiserkeit
und schon schien mein ganzer Körper dem
Siechtum nahe zu sein. Nachdem ich nun
zwei Viertelslascchen des von dem Kaufmann
Herrn Dalchow hier selbst geführten Bres-
lauer Brust-Syrups aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer zu meiner Heilung ver-
suchte, bin ich zu meiner Verwunderung und
großen Freude wieder ganz gesund
geworden, welches ich hiermit der Wahrheit
gemäß dankend anerkenne.

Charlottenburg bei Berlin.

Bertha Schmidt, Rentière.

* Dieser so empfohlene G. A. W.
Mayer'sche Brustsyrup ist in
Grünberg und Umgegend nur
allein ächt zu haben bei

W. Peschmann

am Markt

Fasten-, Schaum-, Zucker- und Pfan-
nenküchen-Brezeln empfiehlt

M. Gomolky

Schaumbrezeln 12 Stück und Mehls-
weißen 24 Stück für 1 Sgr. bei
J. Lamprecht.

300 Etr. Roggen-Kleie
bester Qualität zu soliten Preisen sind
zu haben.

Alt-Küller-Mühle bei Neusalz a. O.
Otto Napparell.

Satin-Ketten giebt zum Weben, so
wie Leinenwolle zum Spinnen aus
Aug. Semmler.

Einem Knaben, welcher Lust hat,
Zuchtmacher zu werden, weiset die Ex-
pedition des Wochenblattes einen Lehr-
meister nach.

Trockenes kleineres Reisig à Schöck
mit Fühere 1 Thlr. 7½ Sgr. verkauft
der Bauer Tiege in Drentkau. —
Bestellungen nimmt der Schuhmacher-
meister H. Liehr, Mittelgasse, an.

Heute Abend 5 Uhr letzter Vortrag über dramatische Poesie.

G. Hess.

Nachdem ich zum Rechtsanwalt bei dem
hiesigen Königl. Kreisgerichte und zum No-
tar im Bezirke des Königl. Appellations-Gerichts zu
Glogau ernannt worden, habe ich vom 1sten d. M.
ab mein Amt angetreten und zeige ergebenst an, daß
ich hier selbst in der Breiten-Straße Nr. 50 im Hause
des Uhrmachers Herrn Lierse, dem Gasthofe zum
schwarzen Adler gegenüber, wohne.
Grünberg, den 4. März 1864.

Der Rechts-Anwalt und Notar **Gebhard.**

Meine Tapetenmuster für 1864 sind
in großer Auswahl eingetroffen, sie sind
im neuesten Geschmack und außerordentlich
billig, man kauft von 2½ Sgr.
an bis 1½ Thlr. 1 Stück Tapete von
13 Ellen Länge und 20—21 Zoll Breite,
Bordüren die Elle von ½—2½ Sgr.—
Bestellungen werden binnen 36—48
Stunden ausgeführt.

Grünberg, den 22. Februar 1864.

Chr. Kr. Berger.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern,
der Lust hat, die Töpfersprofession zu
erlernen, kann in die Lehre treten bei
Dienstfabrikant **Werthmann.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu
erlernen, findet ein Unterkommen beim
Bäcker Brunzel.

Von dem beliebten Getreide-Rüm-
mel-Liqueur empfing neue Sendung
Heinrich Rothe.

Das Inserat in voriger Nummer die-
ses Blattes, betreffend die Ausleibung
von 500 bis 600 Thlr führt nicht von
mir her. **Wilhelm Ebeling.**

Ein ordentlicher, rechtlicher Knabe fin-
det als Lehrling ein Unterkommen bei
A. H. Peltner, Schlosser-Meister.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die
Zuck-Werkerei zu erlernen, kann sich
melden bei

L. Pätzold, erste Walké

Weiden zu Neben und Bäume an-
zubinden sind zu haben bei

**Birnbach, Korbmachermeister,
Niedeistraße 13.**

Eine Wohnung nebst Laden ist zu
vermieten **Breite Straße 1.**

Gute hochstämmige Kirsch-, Apfel-
und Birnbäume sind zu haben.

Carl Mustroph sen., Neuthorstr.

Baumpfähle, Stangenlatzen und ver-
schiedenes Brennholz empfiehlt

Holzmann.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann
bald als Lehrling bei mir antreten.

Ludw. Becker, Schlossermstr.

62r Wein a Quart 5 Sgr. 6 Pf.
bei Wwe Arlt hinter der Burg.

Wein-Verkauf bei:
Buchbinder Dehmel, 62r 6 sg.
Appreteur Uhlmann, 6 sg.
Schuhm. Neumichüssel, Niedlistr. 6 r 6 sg.
Friedrich Heller, Züllichauer Str. 62r 6 sg.
Fleischer Kadach, 62r 6 sg.
Chirurg Fiedler, W 6 sg. R. 7 sg. 62r.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 8. Februar: Schneidermeister G. A.
Günther ein S., Ott Adolph. — Den 9.
Drechslermtr. J. P. Bierend eine T., Amalie
Pauline Emma. — Den 18. Tischlermeister
S. A. Grunwald eine T. Marie Antonie.
— Den 22. Einwohner J. W. Forster ein
S., Johann Carl Hermann. — Den 23.
Fleischermeister Joh. A. Exler ein T., Auguste
Emma. — Den 27. Cigarrenfabrikant J. A.
J. Stephan Boillingsjöhne, ohne Taufe ge-
storben. — Maurerges. J. G. C. Unversucht
eine T., todgeboren.

Getraute.

Den 2. März: Tischlermtr. A. C. Schulz
mit Jungfrau Louise Amalie Stolpe — Den
3. Häuslerohn J. Fr. Noack aus Lanzis mit
Jungfr. Joh. Dor. Böhme aus Sawade.

Gestorbene.

Den 23. Febr.: Häusler Chr. Barrein in
Rathau. 74 J. 6 M. 27 T. Alter schwächer.
— Den 27. Dienstkncht Joh. Fr. K. Unter-
sucht a. Ochelhermsdorf, 25 J. (Enträfung).
— Den 28. Des Cigarrenfabr. Fr. Ad. Jut-
Stephan Sohn, ohne Taufe gest. 18 Stund.
(Schwäche). — Den 29. Derselben Sohn, ohne
Taufe gestorben, 2 T. (Schlagfluss). — Den
3. März: Des Werkföhres R. L. Ad. Rösler in
der Eilenhütte Sohn, Od. Julius August,
3 M. 20 T. (Keuchhusten).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Freitag den 11. März)

Kaisenpredigt: Herr Prediger Gleditsch.

Rath Pr. Maas und Gewicht Pr. r. Schaffi	Sorau, d. 19. Febr. hdchst. Pr. hl. lgr. pf.	Großen d. 12. Febr. hdchst. Pr. hl. lgr. pf.
Weizen	2	2
Roggen	11	7
Gerste gr.	11	6
= kl. Hafer	1	10
Erbse		28
Hirse		
Kartoffeln pud. Et. Stroh Sch.	20	22